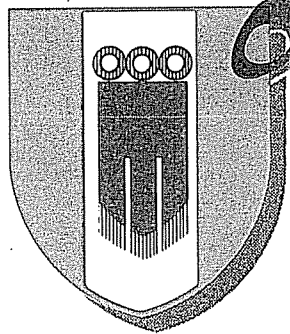
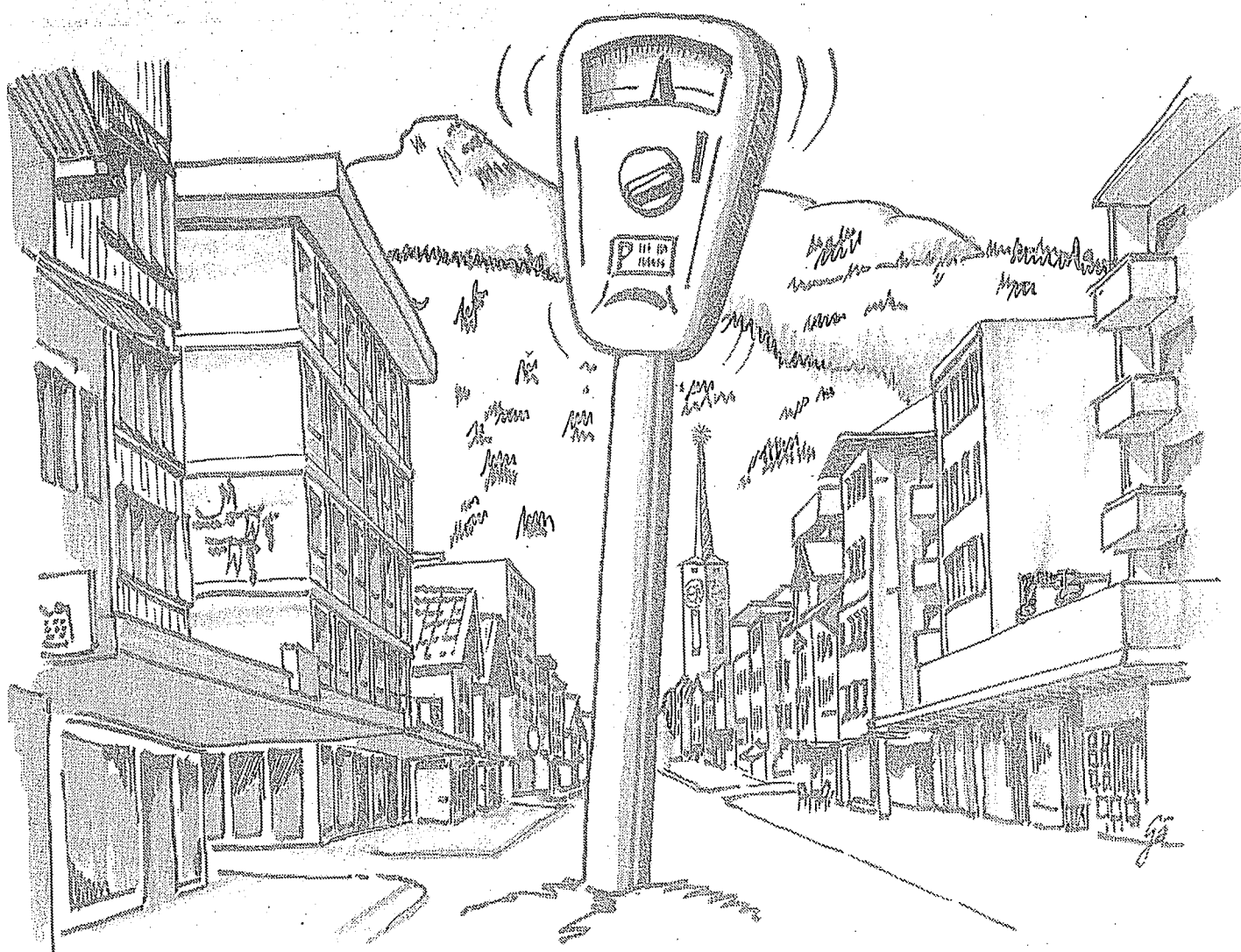


Buchs *aktuell*



MITTEILUNGSBLATT
DER GEMEINDE BUCHS SG



Buchs *aktuell*



Inhalt

In eigener Sache
Neues Buchs aktuell

Zentrumsplanung
Dorfkern soll aufgewertet werden

Wir gratulieren
Betagter Buchser

Pestalozzi für alle
Wandlung im Erziehungsauftrag

Die Buchser Bahnhofstrasse einst
In einer Nacht gegen Willen
der meisten Bürger gebaut

Vor dem Wegzug von Buchs
Pfarrer Walter F. Rapold findet
neue Aufgabe in Butare, Rwanda

Die Glocken rufen
Begleiter durch unser ganzes Leben

Scherben sparen Rohstoff
Die Idee der Wiederverwertung dem
Kreislauf der Natur abgeschaut

Erschliessung Räfiser Halde
Bauland für Eigenheiminteressenten

Unbekannte Bekannte
Klärmeister Fritz Aeberhard hat
Abschied genommen

Alkoholfürsorgestelle Werdenberg
Die Dienstleistungen der Fachstelle
für Alkoholprobleme sind diskret
und kostenlos

Gruschtloch

Herausgeber

Politische Gemeinde Buchs
Rathaus
9470 Buchs

Redaktion

Informationskommission
der Politischen Gemeinde Buchs

Gerold Mosimann, Präsident
Jakob Rothenberger, Gemeindammann
Hans Gmünder
Heiner Schlegel

Gestaltung und Layout

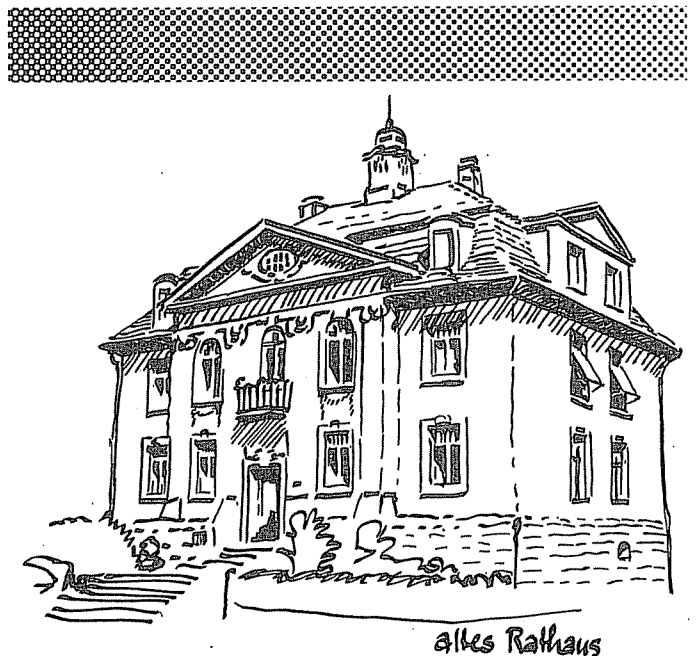
Sepp Gähwiler, Artelier

Auflage

4800 Exemplare

Druck

Buchs Druck



altes Rathaus

in eigener Sache

Wir freuen uns, Ihnen nach mehrjährigem Unterbruch "Buchs aktuell" wieder überreichen zu dürfen. Mit dem vorliegenden Mitteilungsblatt nehmen die Korporationen einen neuen Anlauf, die Einwohnerschaft über aktuelle Vorhaben zu informieren. Zweibis dreimal jährlich wird "Buchs aktuell" aus dem Leben unserer Dorfgemeinschaft berichten.

Wir haben uns bemüht, das Mitteilungsblatt abwechslungsreich und interessant zu gestalten. Kurzinformationen sowie Beiträge, die einen grösseren Leserkreis interessieren dürften, ergänzen die bebilderten Fachbeiträge.

Während die Fachbeiträge von den einzelnen Korporationen gestellt werden, sind wir bei den anderen Artikeln auf die Mithilfe aus der Bevölkerung angewiesen. Dies betrifft in erster Linie die Rubriken "Us em Dorf", Leserbriefe, unbekannte Bekannte, Vereinsseite und Gruschtloch.

Unter der Ueberschrift "Us em Dorf" möchten wir Wissenswertes über die Gemeinde, das meist nur einigen wenigen Kennern bekannt ist, einer breiteren Leserschaft zugänglich machen. Fachliche Einschränkungen bestehen dabei keine. Die Beiträge können historischer Art sein, wie in der vorliegenden Nummer, aber auch Naturbeobachtungen, Kulturelles, Wissenswertes aus dem Wirtschaftsleben usw. zum Gegenstand haben. Voraussetzung ist lediglich die allgemeine Verständlichkeit.

Die Rubrik Leserbriefe steht allen Leuten offen, die zu den Fachbeiträgen oder zur Broschüre selbst Stellung nehmen oder vielleicht eigene Gedanken einem grösseren Kreis von Lesern zugänglich machen möchten.

Vorgesehen ist weiter, den in Buchs ansässigen Vereinen die Möglichkeit zu geben, sich vorzustellen. Abwechslungsweise möchten wir auch Personen aus der Gemeinde vorstellen, die jedermann begegnen, ein wichtiges Rädchen im Betrieb des "Unternehmens Gemeinde" darstellen, und die man doch nicht kennt. In dieser Broschüre machen wir den Anfang mit dem langjährigen Klärmeister Fritz Aeberhard.

Die letzte Seite soll einen heiteren Abschluss bilden. Sie enthält allerlei "Gruscht", weshalb sie auch "Gruschtloch" genannt wird. Neben der Erheiterung bezweckt sie auch, zugezoge-

ne Einwohner etwas mit dem Wesen des Werdenbergers und im Speziellen des Buchsers bekannt zu machen.

Wenn Sie also für irgend eine Rubrik einen Beitrag zur Verfügung zu stellen haben, und sei dies nur ein seltener Mundartausdruck oder eine Anekdote, so bitten wir Sie, dies der Informationskommission mitzuteilen.

Allen, die bei der Gestaltung von "Buchs aktuell" mitwirken, sprechen wir unseren besten Dank aus.

Das Redaktionsteam von "Buchs aktuell"
Gerold Mosimann

Hans Gmünder

Jakob Rothenberger

Heiner Schlegel

Zentrumsplanung

Wie es weitergeht

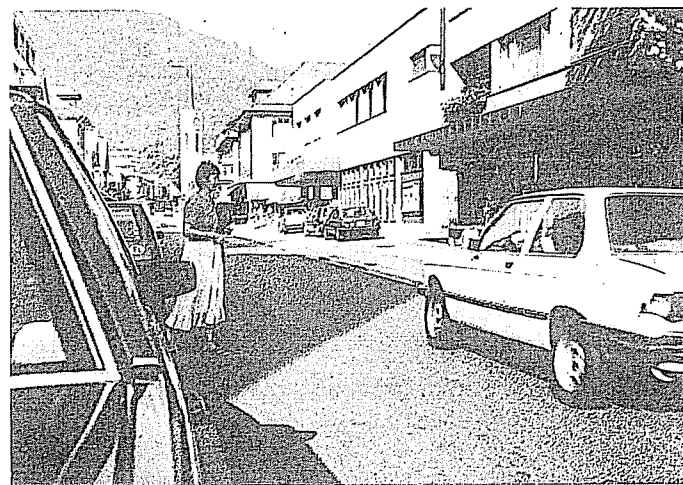


Foto Mosimann

Mit der Genehmigung der Kredite anlässlich der Bürgerversammlung vom 1. April 1986 für eine provisorische Umgestaltung der Bahnhofstrasse sowie die Parkplatzbewirtschaftung, ist für die Zentrumsplanung ein weiterer Schritt vollzogen worden.

Wie es dazu gekommen ist und was in nächster Zeit erwartet werden darf, möchten die nachfolgenden Zeilen zeigen.

Zentrumsplanung bis heute

Die Bahnhofstrasse präsentiert sich heute als eine Einkaufsstrasse mit viel Verkehr, Hektik und Lärm und mit wenig Atmosphäre. Eine vom Gemeinderat eingesetzte Kommission erarbeitete Vorstellungen, wie das Zentrum über die reine Geschäftsnutzung hinaus zu einem Ort der Begegnung aufgewertet werden könnte.

Anlässlich eines öffentlichen Forums vor einem Jahr sind von der Zentrumsplanungskommission zwei grundsätzliche Lösungen zur Diskussion gestellt worden. Die Meinungen dazu gingen auseinander. Während die Variante mit der Umstellung der Parkfelder, mit mehr Flächen für den Fussgänger und mehr Möglichkeiten für eine Gestaltung von Geschäftsleuten befürwortet wurde, plädierte eine Mehrheit von Bewohnern und Einkaufskunden für die konsequentere verkehrsfreie Lösung mit der Verkehrsführung über die Alvierstrasse. Diese recht unterschiedlichen Beurteilungen haben die Planungskommission dazu bewogen, eine Lösung zu empfehlen, die flexibel bleibt. Neben der Möglichkeit, im Sinne der erstgenannten Variante den Verkehr durch die Bahnhofstrasse zu führen, müsste ohne baulichen Aenderungen zu Zeiten erhöhten Besucherfrequenzen (z. B. Samstag, Abendverkauf etc.) der private Motorfahrzeugverkehr kurzfristig ausgeschlossen werden können und der gesamte Strassenraum allein dem Fussgänger, Radfahrer und Bus zur Verfügung stehen. Dies bedingt eine vollständige Neugestaltung der Bahnhofstrasse. Die dazu notwendigen Vorarbeiten sind mannigfaltig: Formulierung der Ideen, Festlegen der Randbedingungen, Programm für einen Projektwettbewerb, Durchführung des Wettbewerbs, Projektierungskredit, Projektierung, Auflage- und Bewilligungsverfahren, Baukredit, Realisierung. Bis es soweit ist, muss realistischerweise mit 5 bis 6 Jahren gerechnet werden. Weil mit der Fertigstellung des Parkplatzes Rondelle zusätzliche Parkplätze nahe dem

Zentrum geschaffen wurden, hat die Zentrumsplanungskommission folgende, in der Zwischenzeit kurzfristig realisierbare Massnahmen als Uebergangslösung empfohlen:

1. Parkplatzbeschränkung und Bewirtschaftung im Zentrum
2. Parkverbote
3. Umleitung des Schwerverkehrs
4. Radstreifen auf der Nordseite der Bahnhofstrasse
5. gestalterische Massnahmen im Sinne einer Uebergangslösung in der Bahnhofstrasse

An der Bürgerversammlung vom 1. April 1986 beschlossen die Stimmbürger für diese Massnahmen

- a) einen Kredit von Fr. 143'222.-- für die Parkplatzbewirtschaftung im Zentrum von Buchs.
- b) einen Kredit von Fr. 89'093.-- für die Umgestaltung der Bahnhofstrasse und die Signalisation für die Umlenkung des Schwerverkehrs.

Was ist in der Zwischenzeit geschehen?

Die Bau- und Planungskommission als auch der Gemeinderat haben nach der Bürgerversammlung mit den zuständigen kantonalen Instanzen sowie mit den Lieferanten von Parkingmetern Verhandlungen aufgenommen.

Parkplatzbewirtschaftung, Parkzeitbeschränkung

Was wird von der Parkzeitbeschränkung und der Bewirtschaftung der Parkplätze erwartet?

Viele Parkplätze im Zentrum werden von Dauerparkierern belegt und können von Besuchern nicht benützt werden. Am 3. Juli 1986 konnte der Parkplatz Rondelle eingeweiht werden. Damit sind 72 öffentliche Parkplätze geschaffen worden, die zeitlich unbeschränkt und gebührenfrei benutzbar sind. Am Abend und über das Wochenende können auch die Parkplätze der privaten Miteigentümer benützt werden.

Bis zur Fertigstellung des geplanten Bürogebäudes stellt die Hilti AG ihre Parkplätze auch tagsüber der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Parkzeiten der zentrumsnahen Parkplätze werden beschränkt, so z. B. an der Bahnhofstrasse auf 30 Minuten. Durch die grössere Rotation auf den einzelnen Parkfeldern wird das Parkplatzangebot verbessert und die Parkplätze werden funktionsgerecht genutzt. Der parkplatzsuchende Verkehr wird abnehmen. Für die Durchsetzung der Parkzeitbeschränkung haben sich Parkuhren und Ticketautomaten als das bestbewährte System erwiesen. Da es



Foto Mosimann

mit Kosten verbunden ist, wird eine Gebühr erhoben. Die Parkierungsgebühren werden in einem besonderen Tarif festgelegt. Der Gemeinderat wird diesen Tarif noch ausarbeiten. Parkuhren sowie Ticketautomaten sind bereits ausgewählt worden. Die Parkzeitbeschränkungen, Parkverbote, Verbot für Lastwagen, Aufhebung von Parkplätzen sind in den Amtsblättern vom 21. April 1986 und 4. August 1986 sowie in den amtlichen Publikationsorganen der Gemeinde Buchs durch das Polizeikommando St. Gallen veröffentlicht worden.

Gegen die verfügten Verkehrsbeschränkungen gingen beim Regierungsrat des Kantons St. Gallen zwei Rekurse ein, die aber in der Zwischenzeit bereits erledigt werden konnten. Der Schwerverkehr wird bereits über die Heldastrasse umgeleitet.

Der Mehraufwand für die Parkzeitbeschränkung und die Gebührenerhebung kann von der Kantonspolizei nicht übernommen werden. Es ist deshalb ein Hilfspolizist anzustellen. Sein Pflichtenheft wird im Rahmen einer noch zu schaffenden Verordnung behandelt werden.

Die Parkzeitbeschränkung und Bewirtschaftung ist bis jetzt nur auf öffentlichen Plätzen vorgesehen. Mit Grundeigentümern privater Parkplätze sind derzeit Verhandlungen im Gange.

Von der rechtlichen Situation her könnte die Parkplatzbewirtschaftung nun realisiert werden. Im Moment fehlen noch Hilfspolizistenreglement, evtl. Parkierungsreglement sowie die Pachtverträge mit den privaten Grundeigentümern.

Der Gemeinderat strebt an, die Parkplatzbewirtschaftung spätestens per 1.3.1987 zu realisieren. Bedingung ist allerdings, dass die notwendigen Reglemente vorhanden und durch den Regierungsrat genehmigt sind.

Nachstehend finden Sie eine Aufstellung der Verkehrsbeschränkungen publiziert in den Amtsblättern vom 21.4. sowie 4.8.1986:

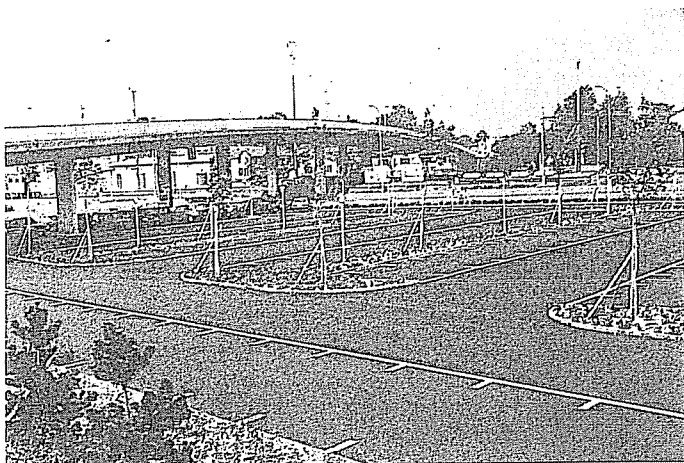


Foto Mosimann

1. Parkzeitbeschränkung

- 1 Bahnhofstrasse zwischen Kappelstrasse und Churerstrasse (markierte Plätze): Parkzeitbeschränkung auf max. 30 Minuten mittels Parkuhren
- 2 Alvierplatz (ohne Plätze entlang der Fahrbahn) Parkzeitbeschränkung auf max. 90 Minuten mittels Ticketautomaten
- 3 Alvierplatz, rechtwinklig zur Fahrbahn: Parkzeitbeschränkung auf max. 180 Minuten mittels Parkuhren oder Ticketautomaten
- 4 Oberstüdtlistrasse, Parzelle Nr. 2992 (zwischen Kantonalbank und Coop): Parkzeitbeschränkung auf max. 90 Minuten mittels Ticketautomat
- 5 Grünastrasse zwischen Churerstrasse und Kappelstrasse (markierte Plätze): Parkzeitbeschränkung auf max. 90 Minuten mittels Parkuhren
- 6 Unterstüdtlistrasse entlang Rathaus: Parkzeitbeschränkung auf max. 30 Minuten mittels Parkuhren
- 7 Unterstüdtlistrasse, Parzelle Nr. 3070: Parkzeitbeschränkung auf max. 180 Minuten mittels Parkuhren
- 8 Brunnenweg/Unterstüdtlistrasse (3 Parkplätze): Parkzeitbeschränkung auf max. 90 Minuten mittels Parkuhren

Diese Parkzeitbeschränkungen gelten werktags zwischen 07.00 und 19.00 Uhr.

2. Parkverbote

- 1 Oberstüdtlistrasse zwischen Alvierstrasse und Wiedenstrasse; westliche Strassenseite
- 2 Volksgartenstrasse zwischen Grünastrasse und Schönfeldstrasse; westliche Strassenseite

3. Verbot für Lastwagen

- 1 Bahnhofstrasse zwischen Technikumsstrasse und Churerstrasse; Oberstüdtlistrasse zwischen Mühlestrasse und Bahnhofstrasse; Bäckergrasse zwischen Grünastrasse und Bahnhofstrasse (Zubringerdienst gestattet)

4. Aufhebung von Parkplätzen

- 1 Alvierstrasse zwischen Glannastrasse und Technikumsstrasse (18 Parkplätze)
- 2 Bahnhofstrasse zwischen Technikumsstrasse und Churerstrasse (ca. 14 Parkplätze)

Publiziert am 4.8.1986:

- 1.1 Alvierstrasse, Nordseite, zwischen Oberstüdtlistrasse und Technikumsstrasse: Parkverbot
- 1.2 Technikumsstrasse, Westseite, zwischen Bahnhofstrasse und Glannastrasse: Parkverbot
- 1.3 Schulhausstrasse, Westseite, zwischen St. Gallerstrasse und Pfrundgutstrasse: Parkverbot
- 1.4 Verbindungsstrasse zwischen der Unterstüdtlistrasse und der Oberstüdtlistrasse beim Coop-Center: Verbot für Lastwagen

Umgestaltung der Bahnhofstrasse

Eigentümer der Bahnhofstrasse ist der Kanton St. Gallen. Im Zusammenhang mit den geplanten Verkehrs- und Gestaltungsmaßnahmen an der Bahnhofstrasse will das Kantonale Strassenkreisinспекtorat Buchs die Unterhaltspflicht an die Gemeinde abtreten. Ein entsprechender Vereinbarungsentwurf ist dem Gemeinderat vorgelegt worden. Im Amtsblatt Nr. 34 und 35 wurden der Entwurf für das neue Strassengesetz inklusive Strassenplan veröffentlicht. In diesem Entwurf ist vorgesehen, dass u. a. die Bahnhofstrasse Buchs in den Besitz der Polit. Gemeinde übergehen wird. Wann dieses neue Strassengesetz in Kraft treten wird, ist derzeit noch unbekannt. Zur Realisierung der erwähnten Massnahmen für eine provisorische Umgestaltung sind weitere Schritte notwendig:

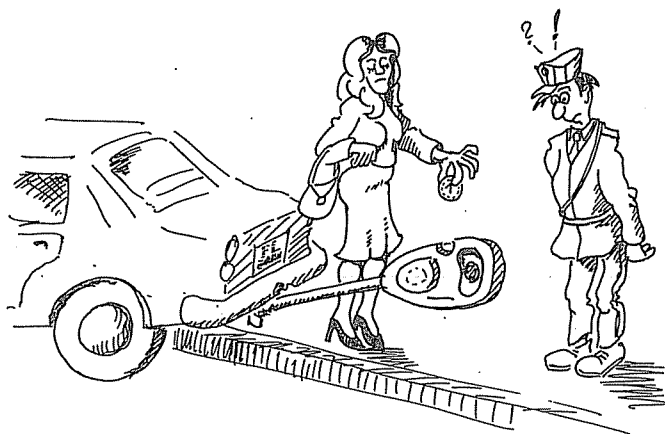
- Da es sich bei der Bahnhofstrasse um eine Kantonsstrasse handelt, muss mit dem Kanton eine Vereinbarung bezüglich baulicher Massnahmen, Folgekosten, Gebührenerhebung und Strassenunterhalt getroffen werden. Erst der Abschluss dieser Vereinbarung erlaubt es, weitere Schritte zu unternehmen. Die Verhandlungen sind im Gange.

- Öffentliche Auflage der baulichen Massnahmen

Wann diese Uebergangslösung definitiv realisiert werden kann, ist derzeit noch nicht voraussehbar.

Im Anschluss davon kann die Planung für die definitive Lösung, wie sie von der Zentrumsplanungskommission vorgeschlagen ist, an die Hand genommen werden.

Der Gemeinderat



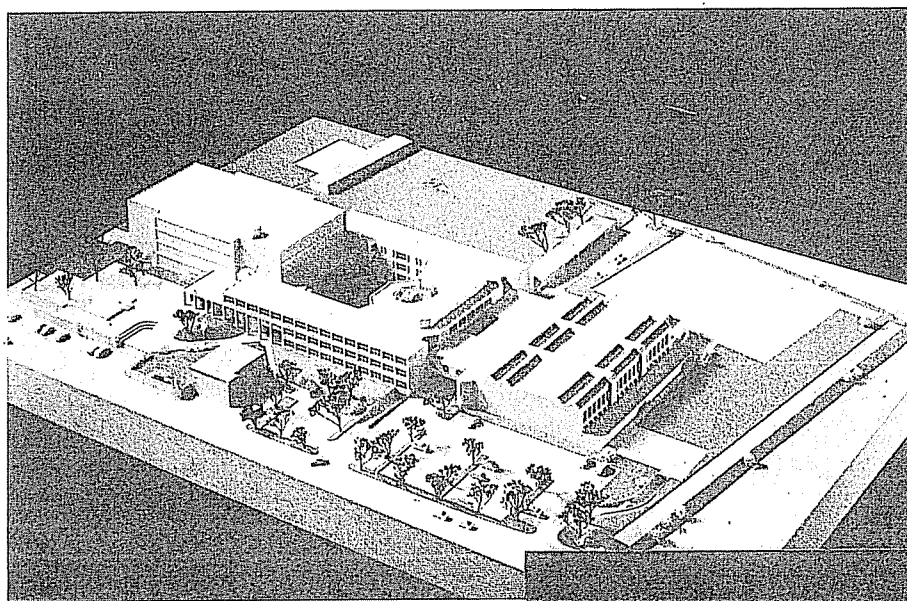
Wir gratulieren

91. Geburtstag

Unser Mitbürger Christian Dürr-Schlegel wurde am 1. November 91 Jahre alt. Der Jubilar wohnt an der Falknisstrasse 2, wo er von seinen Angehörigen treu umsorgt wird. Wir wünschen dem pensionierten SBB-Rangiermeister auf seinem weiteren Lebensweg alles Gute und viele frohe Stunden.

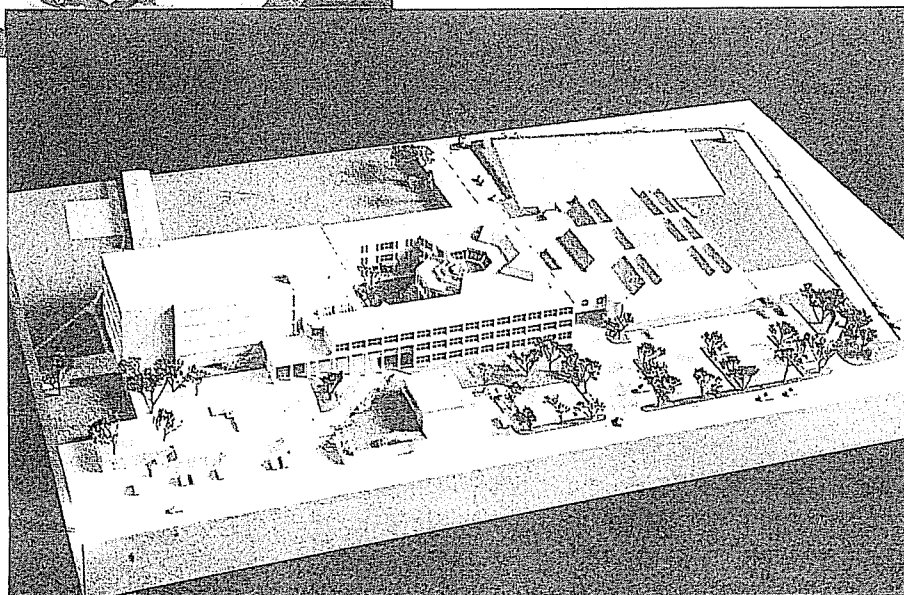
FERIENPLAN SCHULGEMEINDE BUCHS

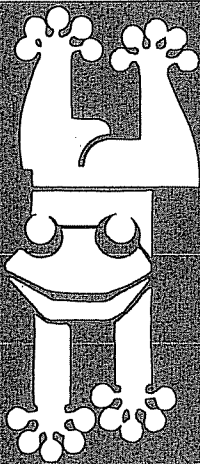
	SCHULGEMEINDE BUCHS	GEWERBL. BERUFSSCHULE
FRÜHLING 87	Sa. 4.4. - Mo. 20.4.	Mo. 6.4. - Mo. 20.4.
SOMMER 87	Sa. 4.7. - Mo. Sa. 8.8.	Mo. 6.7. - Fr. 7.8.
HERBST 87	Sa. 26.9. - Sa. 17.10	Mo. 5.10. - Fr. 16.10.
WEIHNACHT 87	Do. 24.12. - Sa. 2.1.88	Mi. 23.12 - Fr. 1.1.88
WINTER 88	Mo. 1.2. - Sa. 6.2.	Mo. 1.2. - Fr. 5.2.
FASNACHT 88	-----	Mo. 15.2 - Mi. 17.2.
FRÜHLING 88	Fr. 1.4. - Sa. 16.4.	Do. 31.3. - Fr. 15.4.



DAS GEPLANTE
BERUFSSCHULZENTRUM
IN BUCHS

Modellfoto Wachter





TREFFPUNKT HALLENBAD BUCHS

FREIZEITANLAGE FÜR SPORT + SPIEL

Wir bieten Ihnen

Fitnessgeräte
Spielgeräte
Solarium

Lehrschwimmbecken
Schwimmerbecken 25 m
1-m-Sprungbrett

Eintrittspreise

(gültig ab 1. April 1986)

Einzel
12er Abonnement
Pauschal ab 10 Personen

Erwachsene Fr. 4.-- Lehrlinge/Kinder Fr. 2.--
Erwachsene Fr. 35.-- Lehrlinge/Kinder Fr. 15.--
Erwachsene Fr. 3.-- Lehrlinge/Kinder Fr. 1.20

Militär Fr. 2.50

Wochenplan

Badezeit

Spezielles

Kurse/Aktivitäten

von/bis

Montag	10.00 bis 21.30 Uhr			
Dienstag	09.00 bis 21.30 Uhr	Warmwasser-Tag	Hausfrauenschwimmen Anfängerschwimmkurse scf	09.00 bis 10.00 Uhr 19.00 bis 21.00 Uhr
Mittwoch	09.00 bis 21.30 Uhr		Spielnachmittag Kinderschwimmkurs scf	14.00 bis 17.00 Uhr 16.30 bis 17.15 Uhr
Donnerstag	09.00 bis 21.30 Uhr	Warmwasser-Tag	Seniorenchwimmen Hausfrauenschwimmen Rheumaliga-Schwimmkurs	09.00 bis 10.00 Uhr 09.00 bis 10.00 Uhr 19.00 bis 20.00 Uhr
Freitag	09.00 bis 21.30 Uhr			
Samstag	09.00 bis 16.30 Uhr		Spielnachmittag	
Sonntag	11.00 bis 16.30 Uhr	Warmwasser-Tag	Spieltag	

Was Sie wissen sollten

Ständige Wasser-
temperaturen

Warmwasser-Tage

Geöffnet bis 16.00 Uhr

Geöffnet von
11.00 bis 16.30 Uhr

Wir haben geschlossen an

Lehrschwimmbecken 29°C
Schwimmerbecken 28°C

Lehrschwimmbecken wird auf 30°C aufgeheizt

vor allen gesetzlichen Feiertagen

Ostermontag, Auffahrtstag, Pfingstmontag und
1. November

Neujahr, Karfreitag, Ostersonntag, Pfingstsonntag und
an den Weihnachtstagen (24. bis 26. Dezember)

Schulrat

Bruno Etter, Saarstr. 33, Präsident
 Fritz Berger, Volksgartenstr. 19
 Alfred Bühler, St. Gallerstr. 32
 Heinrich Eggenberger, Tulpenweg 19
 Norbert Kutter, Wetti 45
 Ursula Lapostolle, Rietlistr. 23
 Anna Rist, Im Brunnen 3
 Mathias Rutz, Steinweg 10
 Franz Schnüriger, Dammweg 4

Räume deinen Kindern nicht alle Steine
 aus dem Weg, sonst rennen sie einmal mit
 dem Kopf gegen die Mauer.

Robert Kennedy

Pestalozzi für alle?

Vor rund 200 Jahren hat Johann Heinrich Pestalozzi die für den Menschen wesentlichen Bildungsbereiche auf eine genial einfache Grundformel gebracht. "Kopf, Herz und Hand" sind für ganze Generationen von Pädagogen zu richtungsweisenden Grundsätzen geworden, die meiner Meinung nach von ihrem Stellenwert überhaupt nichts eingebüsst haben und ihre Aktualität in der heutigen Zeit immer wieder unter Beweis stellen; ihre Gültigkeit ist unbestritten. Wie steht es damit in unserer Schule?

Kindergarten

Während der Kindergarten früher oft als Kinderbewahrungsstätte oder Drillplatz für künftige schulische Disziplinierung (sitzen) missbraucht wurde, hat dieser in den letzten zwei Jahrzehnten eine starke Wandlung durchgemacht. Galt früher die intellektuelle Förderung auf der Kindergartenstufe als nicht dem Kind bzw. dem Kindesalter entsprechend, so ist sie heute ein wichtiger Teil eines ganzheitlichen Erziehungsauftrages. Eine vielseitige und breit angelegte Förderung des Kindes ist nicht nur im Erziehungsplan verankert, sondern wird in unseren Kindergärten auch in einem erfreulichen Mass praktiziert.

Primarschule

Am 27. Oktober 1982 hat der Erziehungsrat einen neuen Lehrplan für die Primarschule

erlassen, welcher am 30. November 1982 durch den Regierungsrat genehmigt wurde. Der Lehrplan wird seit Frühjahr 1983 vorerst während einer Erprobungszeit von fünf Jahren angewendet. Im Fächer- und Lehrplan der Primarschule lassen sich die drei Bildungsbereiche Pestalozzis sehr deutlich wiedererkennen. Während die Stundendotation von Sprache und Rechnen reduziert wurde, hat das Fach Handarbeit für Knaben und Mädchen einen anerkannten Platz erhalten. Im weiteren bilden Religion, bildnerisches Gestalten, Musik und Turnen einen wesentlichen Ausgleich zu den klassischen "verstandesorientierten" Schulfächern. Bei näherer Betrachtung des Lehrplanes erweist sich die Klassifikation von Schulfächern nach den drei Bereichen Pestalozzis als Weisung sinnvoll. Wir finden im Sprachunterricht stark gefühlsmässige Aspekte, spielerische Elemente in der Mathematik, musisch-tänzerische Bereiche im Turnen, ja sogar intellektuell anspruchsvolle Fragestellungen in der Religion.

Darum ist Vielseitigkeit und Ausgeglichenheit nicht nur zwischen den einzelnen Fächern von Bedeutung; wichtiger scheint noch, dass auch innerhalb den einzelnen Fächern Bildungsinhalte aus den Bereichen "Kopf, Herz und Hand" einfließen können. Es versteht sich von selbst, dass die Lehrpläne speziell der Unter- und Mittelstufe unseres Volksschulwesens zu Diskussionen Anlass geben, werden sie doch wegen den Anforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft dauernden Wandlungen unterworfen.

Für den Lehrer, der die Möglichkeiten und Freiheiten des Lehrplanes nutzt, besteht ein grosser Raum für eine breitangelegte Förderung seiner Schüler. Es gilt an dieser Stelle aber auch festzuhalten, dass der vorhandene Spielraum nicht überall im gewünschten Mass ausgenützt wird und ausgeschöpft werden kann. Die Neigungen, Fähigkeiten und Interessen des Lehrers bewirken eine persönliche Akzentsetzung, die in einem vertretbaren Masse sogar bereits im Lehrplan (Auswahlmöglichkeiten) vorgesehen ist. Daneben provozieren auch der Selektionsdruck und nicht selten die Erwartungen der Eltern eine zu einseitige Förderung im Bereich Rechnen und Sprache, den beiden für die "Bildungskarriere" des Schülers letztlich entscheidenden Fächern.

Die Buchser Bahnhofstrasse einst

Oberstufe

Auf der Oberstufe stellen wir eine deutliche Umorientierung fest. Es ist schwer auszumachen, wie weit diese von den Entwicklungsbedürfnissen der Schüler im Oberstufenalter bestimmt wird und in welchem Ausmass die Anforderungen der künftigen "Abnehmer" das Gesicht dieser Schulstufe prägen. Bei der Realschule steht die Vorbereitung auf eine vielfach manuelle Berufsrichtung im Vordergrund. Die Berufswahlvorbereitung wird ergänzt durch Themenkreise, die zur selbständigen Lebensbewältigung beitragen. In diesem Sinne darf das Bildungsangebot der Realschule im Sinne Pestalozzis als ganzheitlicher und abgerundeter angesehen werden, als dasjenige der Sekundarschule.

Die Sekundarschule orientiert sich stark an den Anforderungen der weiterführenden Schulen sowie an Lehrberufen mit höheren Ansprüchen. Auch verlockt die hohe Lernkapazität in dieser Altersphase zu einer betont verstandesmässigen Orientierung. Fächer wie Werken, Zeichnen und Musik führen oft ein etwas stiefmütterliches Dasein, zumindest was die dafür aufgewendete Zeit anbelangt. Es ist schwer auszumachen, ob Nützlichkeitsdenken, gesellschaftliche Erwartungen oder altersspezifische Umorientierung in den Interessen die Richtung zu nützlichen Leistungsfächern und damit zu einer gewissen Einseitigkeit bewirken. Ein Gegenpol kann - zumindest teilweise - in den Wahlfächern und in den Freifächern geschaffen werden. Die Umorientierung auf der Sekundarschulstufe setzt sich in die Welt der Erwachsenen hinein fort. Tätigkeiten und Berufe im sozialen und handwerklichen Bereich geniessen - leider - oftmals ein wesentlich geringeres Prestige. Obwohl diese Berufszweige gegenwärtig eine eigentliche "Renaissance" erleben dürfen, erlaube ich mir die abschliessende Schlussfolgerung:

Unsere Gesellschaft braucht jede Berufsrichtung gleichwertig nebeneinander.

Wir brauchen die drei Elemente - Kopf, Herz und Hand - in unserem individuellen Bereich.

Pestalozzi gilt nicht nur für Kinder.

Bruno Etter

Noch keine Vorstellung einer Bahnhofstrasse kannte im Jahre 1850 das schlichte Bauerndörflein Buchs, als es bloss 2000 Einwohner zählte. Lediglich ein schmaler Pfad führte zwischen Aeckern und Wiesen, Weidland und Maisfeldern hinaus zur Bahnstation, als 1858 die "Vereinigten Schweizer Bahnen" im Rheintal Einzug hielten und auch Buchs eine Station brachten. Die politische Gemeinde Buchs hegte daraufhin bald den Entschluss, den Verbindungsweg zwischen Dorf und Bahnhof als eigentliche Strasse anzulegen. Die Buchser Bürgerschaft hingegen - in der Vergangenheit war sie zu Sparsamkeit erzogen worden - sagte nein zum Projekt. Eine den Bedürfnissen angepasste Bahnhofstrasse musste aber her. Und sie kam auch, gewissermassen in einer Nacht- und Nebelaktion. Im Sommer 1868 konnte Oberst Ulrich Rohrer (Wirt zur "Traube") einige Fuhrleute dazu bewegen, mitten in der Nacht durch Aufschüttung mittels Kiesfüdern den Weg - man nannte ihn übrigens Stationsweg - zu einer Strasse zu erhöhen. Die Buchser Bahnhofstrasse war geboren. Dannzumal war der angesehene Bezirksamman Christian Rohrer Gemeindevorsteher von Buchs, er war es, der immer wieder zur Ausführung dieses Werkes anspornte.

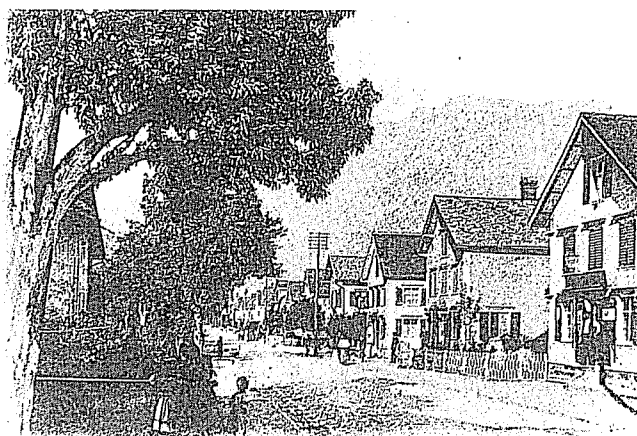


Zeichn. A. H. Kuhn, 1868

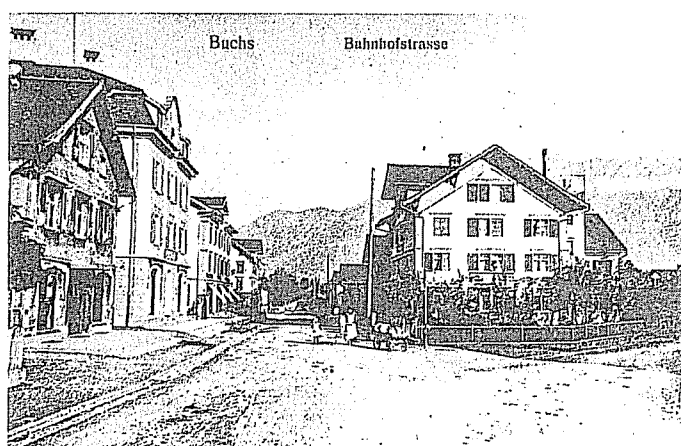
1868 Buchs - Die Bahnhofstrasse

Der Widerstand im Volk aber war bis zu jener "schicksalhaften" Bahnhofstrassen-Nacht grösser. 1883 erfolgte die Eröffnung der Arlberglinie, und Buchs wurde für die Schweiz das "Tor zum Osten". Der allmählich grösser werdende Güter- und Personenverkehr liess Speditionsfirmen ansässig werden. Aber auch Lagerhäuser und vereinzelte Geschäftsdomizile wurden gebaut. Und da war man froh, hatte man eine einigermaßen befahrbare Strasse zum Dorf. Idyllische Wiesen und Aecker, aber auch Tümpel und Miststöcke wichen schon bald einigen Häusern an dieser Strasse, die doch noch so neu schien. Nach und nach folgten Geschäftshäuser, Wirtschaften, Läden.

Bis ins Jahr 1931 war die Bahnhofstrasse eine zwar immer noch dürftige, aber bereits schon stolze Geschäftsstrasse. Sie setzte jedoch ihrer Holprigkeit wegen den Achsen und Federn der damaligen Fahrzeuge arg zu. Während die Fussgänger bei schönem Wetter von den durchfahrenden Vehikeln in eine Staubwolke gehüllt wurden, bekamen sie bei Regenwetter aus den sich bildenden grossen Wasserlachen manche Spritzer ab. Am 4. Juni 1931 konnte die Korrektur der Buchser Bahnhofstrasse als abgeschlossen betrachtet werden. Aus dem anspruchslosen Strassenzug, der einmal aus dem Türkenacker entwachsen war, konnte fortan eine asphaltierte Hauptverkehrsader durchfahren und durchschritten werden. Mit sauberen Granit-Randsteinen wurde die Fahrbahn vom Trottoir getrennt. Manche Hausbesitzer führten auch immer wieder Anpassungsarbeiten aus, beispielsweise das Asphaltieren der Vorplätze oder Renovationen und Umbauten an Geschäftshäusern. Noch bis in die 50er und 60er Jahre dieses Jahrhunderts hat man viele der typischen Langgiebelhäuser, welche die Strasse eindeutig prägten, sehen können. Dann aber setzte der Aufschwung und die - man könnte beinahe sagen - erneute Verwandlung der Bahnhofstrasse ein. In den letzten Jahren schossen Hochbauten und moderne Ueberbauungen gleich reihenweise aus dem (teuren) Boden. Zahlreiche Spezialgeschäfte sind heute anstelle von einfachen Holzbauten an der Buchser Bahnhofstrasse daheim. In ihrem städtischen Gepräge pulsiert ein reges Leben, zu Geschäftszeiten wenigstens. Und bald soll die Strasse noch spürbar attraktiver werden....

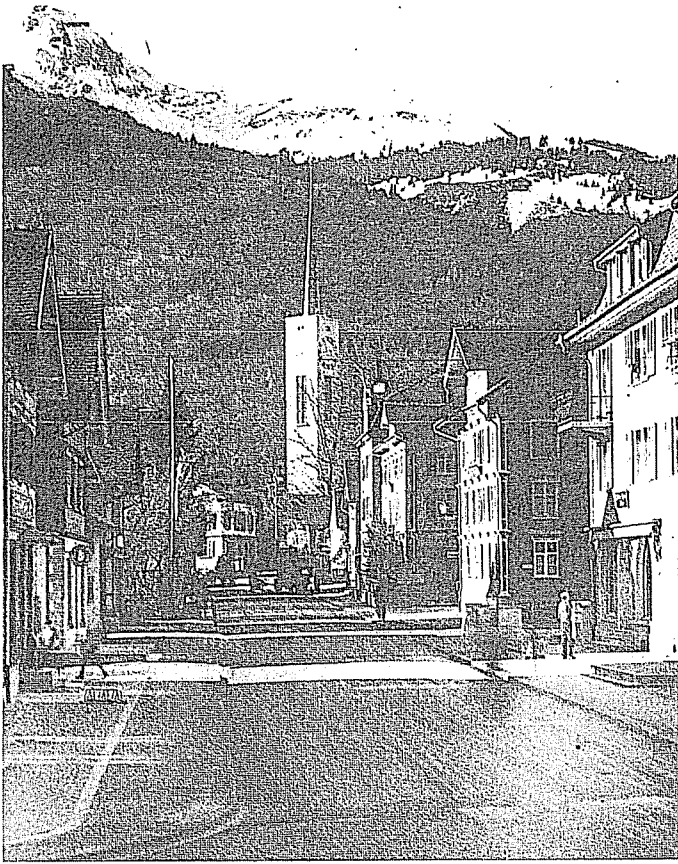


Strasse nach Buchs.



evang. Kirchgemeinde

Vor dem Wegzug von Buchs



- 1: Die Strasse etwa um 1920 (links Adler-Apotheke).
- 2: Blick in die Bahnhofstrasse um 1900, erstes Haus rechts: Eisenhandlung Giger. Dann folgten Wohnhaus Coiffeur Grab, Bäckerei Brun.
- 3: Strassenpartie bei der Abzweigung der Bahnhofstrasse von der Staatsstrasse. So sah es bis zum Umbau des Hauses Bäckerei Rhyner (rechts) 1929 aus.
- 4: Treffpunkt. Bahnhofstrasse. Gemütlichkeit um etwa 1898 am östlichen Ende der Strasse, links (hinter Bäumen) das Hotel Bahnhof.
- 5: Die Bahnhofstrasse 1932, also nach der Asphaltierung. Hinten bereits die neue evangelische Kirche.

Hansruedi Rohrer

Fotos: Bildarchiv H.R. Rohrer

Neben mir stehen die gepackten Fässer, die morgen abgeholt werden. Vorher war ich noch im Gottesdienst: Ein Erlebnis. Wieviele wissen nicht, was sie verpasst haben. Nachher hörte ich am Radio Gonzen die Sendung über den CVJM. Was hat Buchs doch für eine gute Jugendarbeit. - In diesen Sonntagsmoment im Garten hinein nun die Frage von "Buchs aktuell": Was sind Ihre Eindrücke von Buchs?

Als ich letztes Jahr in den Ferien am nördlichsten Briefkasten Dänemarks vorbeikam, fand ich dort zu meinem Erstaunen einen Kleber: "Lebenswertes St. Galler Rheintal".

Lebenswert ist es hier. Ich merke das jetzt besser, als während der Arbeitsjahre, die, vor allem am Anfang, streng waren.

Denke ich an Buchs, stehen vor mir vor allem Menschen, die mir Liebe entgegengebracht haben. Vor mir steht die Kirchgemeinde, die wirklich einzigartig ist.

Ragt der Turm der Kirche besonders weit in die Höhe, führt der Bahnhof besonders weit in die Ferne. Dazwischen Buchs, das auch eine stark bodenständige Seite hat. Diese drei Richtungen scheinen mir wichtig in ihrer symbolischen Aussage für unser Leben.

In die Höhe, gleichsam zu Gott hin - ich möchte es Ihnen gönnen, da noch weiter vorzustossen. Nutzen Sie doch die Möglichkeiten, die Ihnen die Kirchgemeinde bietet. In die Ferne, zu Mitmenschen hin - auch da können wir uns noch entwickeln. Dass diese Komponente in der Kirchgemeinde Buchs aber auch vorhanden ist, war mit ein Grund, weshalb ich vor gut sechs Jahren den Ruf hierher annahm. Ich danke Ihnen, dass Sie es mir nun ermöglichen, da weiter vorzustossen, sogar in ein Gebiet, in dem es keine Eisenbahn gibt.

Das Bodenständige: Es kann ein Ort sein, an dem das Evangelium Gestalt gewinnt, wenn es vom Aufblick zu Gott her geprägt wird und in die nähere oder weitere Ferne zum Mitmenschen führt. Es kann ein Nest bieten für Ankommende. Auch hier kann Buchs noch weiter wachsen an Lebensqualität.

Im nächsten Lebensabschnitt darf ich hoffen, in Rwanda, Afrika, einheimische Pfarrer

auszubilden.

Ich freue mich darauf, akademisch und geistlich arbeiten zu dürfen und möchte für die neue Aufgabe offen sein, so wie ich es für Sie und für mich erhoffe: Offen zu Gott hin, offen zum Mitmenschen hin, um das Evangelium dort Gestalt annehmen zu lassen, wo wir leben.

Pfarrer Walter F. Rapold, Buchs
und B.P. 148, Butare, Rwanda

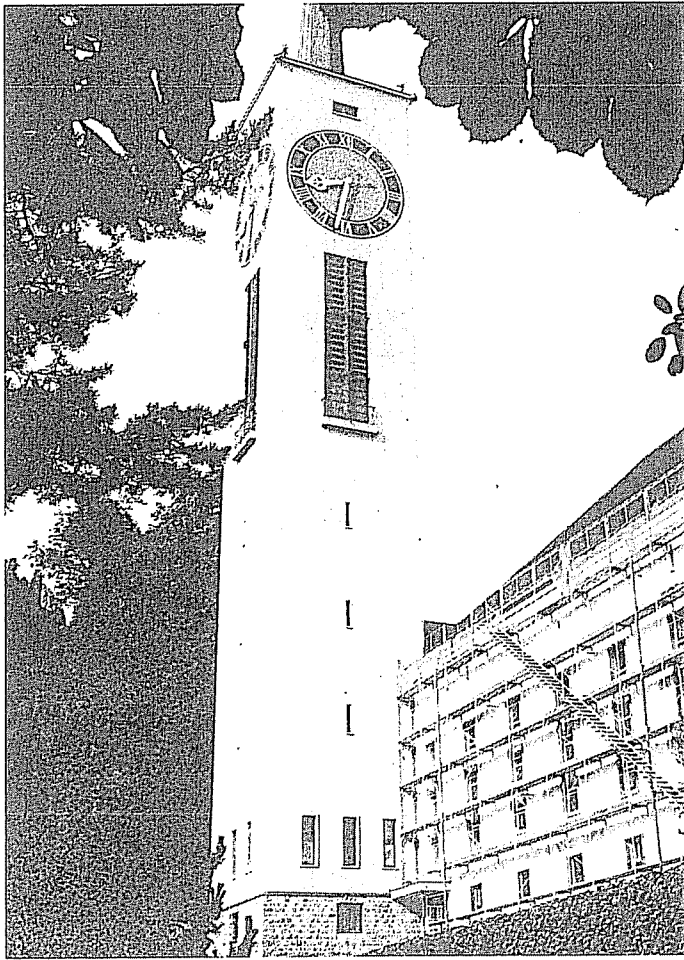


Foto: Mosimann

Gastreicht für die Gemeindekorporationen

Alljährlich treffen sich im Gotteshaus der evangelischen Kirchgemeinde die Buchser Bürgerinnen und Bürger zur Bürgerversammlung.

Die Aussenrenovation der Kirche ist unlängst zu Ende gegangen, auch der Haupteingang wurde farblich heller gestaltet. Bereits im Jahre 1975 drängten sich Erneuerungsarbeiten auf. Ein Föhnsturm hatte am 15. Januar 1975 die Turmspitze des 80 Meter hohen Nadelturms abgebrochen. Heute erstrahlt das 1932 eingeweihte Gotteshaus wieder im neuen Glanz, in einem gedämpften hellen Altrosa.

EVANGELISCHE KIRCHGEMEINDE BUCHS

Vorsteherschaft

Giacumin Saluz, Präsident
Schönfeldstrasse 15, Tel. 6 32 04
Hans Engi, Vizepräsident, Distelweg 24
Margrit Frick, Aktuarin, Giessenweg 4
Peter Zehnder, Kassier, Frohlweg 1
Ueli Eggenberger, Churerstrasse 100
Susanne Hochuli, Aeulistrasse 7

Seelsorge

Peter Müller, Pfarrer
Heldaustrasse 16, Tel. 6 52 35
Walter Sonderegger, Pfarrer
Burgerweg 5, Tel. 6 66 42
Bruno Schindler, Gemeindeglieder
Groffeldstrasse 10a, Tel. 6 22 66

Hauspflegerin

Marie Rhyner
Kreuzgasse 10, Tel. 6 39 44

kath. Kirchgemeinde

Die Glocken rufen

Täglich dreimal läuten die Kirchenglocken. Sie läuten den Sonntag ein und rufen zu den Gottesdiensten. Wir haben uns daran gewöhnt. Kirche und Glockengeläute gehören zu jedem Dorf, zu jeder Stadt. Was denken wir uns beim Klang der Glocken? Kennen Sie Schillers "Lied von der Glocke"? Glockengiessen ist eine Kunst. Die Glocken sollen im Wohlklang zusammentönen.

Die katholische Kirche bekam ihre 5 Glocken am 20. August 1965 aus der Giesserei Passau. Sie haben ein Gewicht von 403 kg bis 3'452 kg.

Jede Glocke hat einen eingegossenen Namen und eine biblische Inschrift:

1. Herz-Jesu-Glocke: Ton B, Inschrift: Denn das Lamm inmitten des Thrones wird ihr Hirte sein und sie leiten zu den Wasserquellen des Lebens. Apk 7, 17

2. Mutter-Gottes-Glocke: Ton des, Inschrift: Er hat in Gnaden herabgeschaut auf seine niedrige Magd. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Lk 1, 48

3. Josefs-Glocke: Ton: f, Inschrift: Was ihr tut in Wort und Werk; tut alles im Namen Jesu, des Herrn. Kol 3, 17

4. Bruder-Klaus-Glocke: Ton: as, Inschrift: So sollen wir nach dem streben, was zum Frieden und zur gegenseitigen Erbauung dient. Röm 14, 17

5. Schutzengel-Glocke: Ton: b, Inschrift: Siehe, ich sende meinen Engel, dass er vor dir hergehe, dich auf dem Weg behüte und dich an den Ort führe, den ich bereitet habe. Ex 23, 20

Es war selbstverständlich, dass die Glockentöne auf das Geläute der evangelischen Kirche abgestimmt wurden, damit sie auch zusammen einen Wohlklang bringen. Dementsprechend soll ja auch gute Harmonie herrschen zwischen den evangelischen und katholischen Christen. Ebenso sind die Bibeltexte auf den Glocken sinnvoll und wert, überdacht und gelebt zu werden.

Unsere Glocken läuten zur Taufe, zur Erstkommunion; zur Firmung, bei der Trauung, an allen Festtagen und zu unserer Beerdigung. Sie begleiten uns durch unser ganzes Leben. Lassen wir uns einladen, wenn die Glocken uns zu den Gottesdiensten rufen.

Alex Fischer

KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE BUCHS

Kirchenverwaltung

Albert Bamert, Präsident
Heldastrasse 59, Tel. 6 61 42
Norbert Bawidamann, Kassier
Werdenbergstrasse, Grabs
August Wehrli, Churerstrasse 61
Maria Graf, Grofstrasse 18
Josef Mannhart, Pfarrer, Pfarrhaus

Seelsorge

José Mannhart, Pfarrer, Pfarrhaus
Pfrundgutstrasse 9, Tel. 6 19 59
Alex Fischer, Pastoralassistent
Velturriet, Sevelen, Tel. 5 53 92
Don Maurizio Iprio, Reberastrasse, Schaan
Italienerseelsorger

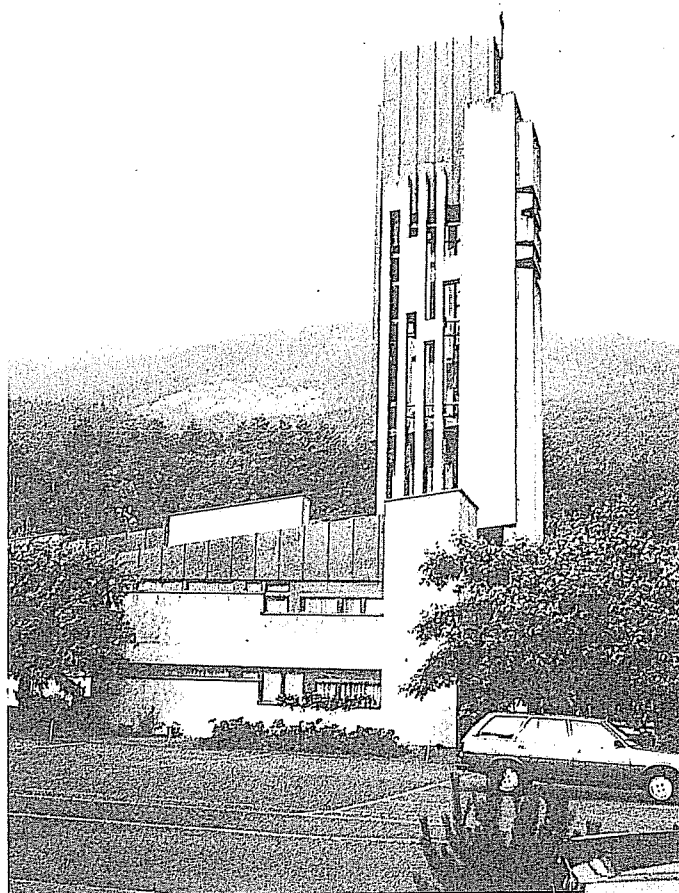


Foto: Mosimann

Umwelt

Scherben sparen Rohstoff

Die Idee der Wiederverwertung ist nicht neu. Sie wurde dem Kreislauf der Natur abgeschaut. Dabei soll, was verbraucht wurde, nicht verloren gehen oder gar die Umwelt belasten. Abfälle sollen aufbereitet und wiederverwertet werden.

Wer seine Glasbehälter in den Sammelstellen deponiert, spart Rohstoff. Rund dreiviertel der Rohstoffe für die schweizerische Glasindustrie stammen aus dem Ausland. Altglas, wie wir es heute sammeln, enthält alle diese Rohmaterialien in genau richtiger Dosierung. Ohne jegliche Verluste kann es immer wieder eingeschmolzen werden.

Altglas soll auch nicht in den Kehricht gelangen. Es verbrennt nicht, sondern "verschmort" nur, weil seine Schmelztemperatur über derjenigen des Kehrichtverbrennungsprozesses liegt. "Glas ist Sand im Getriebe" einer Kehrichtverbrennungsanlage. Es nützt mechanische Teile vorzeitig ab.

Seit über zehn Jahren wird in der Schweiz Verpackungsglas professionell eingesammelt und der Wiederverwertung zugeführt. Von den rund 3000 Schweizer Gemeinden sind 2522 der regelmässigen Glasentsorgung angeschlossen. 1985 wurden in Buchs pro Kopf rund 15,5 Kilogramm Altglas gesammelt. Der grösste Teil des gesammelten Glases kann nicht ohne Aufbereitung eingeschmolzen werden. Das Sammelgut gelangt vorerst in eine der vier Aufbereitungsanlagen der Vetro-Recycling AG in Dagmersellen, Renens, Rüm- lang oder St. Gallen. Dort durchläuft das Altglas verschiedene Sortierstationen bevor es in den Brecher gelangt, der es in die für die Glasschmelze gewünschte Scherbengrösse zerkleinert.

Das sortierte und zerkleinerte Altglas gelangt ausschliesslich in speziellen Wagen der SBB auf dem umweltfreundlichen Schienenweg in die Vetropack - Glaswerke Bülach (Weiss- glas), St. Prex (Grünglas) und Wauwil (Braun- glas). In den Glaswerken werden die Altglasteile und die Rohstoffe zusammengeführt und in den Ofen gegeben.

Damit hat sich der Kreislauf geschlossen - ein neuer Kreislauf kann beginnen.

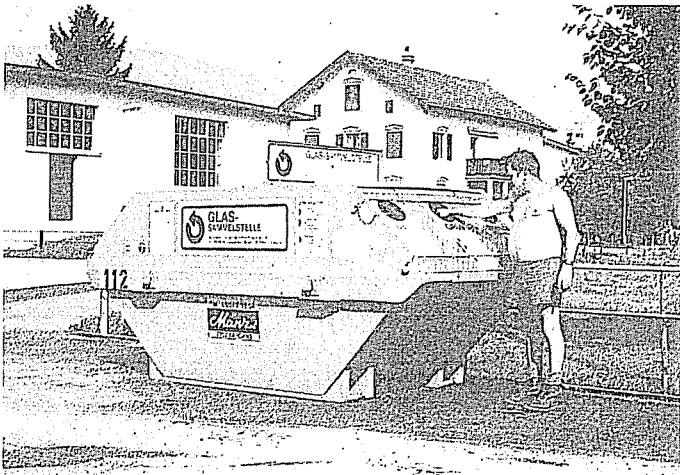


Foto: Mosimann

GLASSAMMELSTELLEN IN BUCHS

Giessenbrücke beim NTB
Bürgerheim
Stüttlimühle
Freiverlad SBB (Alte Rheinstrasse, bei der Unterführung)
Migros
Milchzentrale Kreuzgasse
Milchzentrale Räfis

TIPS WIE MAN SAMMELT:

ZUR WIEDERVERWERTUNG EIGNET SICH VERPACKUNGSGLAS

- Flaschen
- Weithalsgläser

VORAUSSETZUNG FUER DIE WIEDERVER- WERTUNG

Farbentrennung in

- grünes
- weisses
- braunes Glas



NUR REINES GLAS, OHNE

- Verschlüsse jeder Art oder Teile davon
- Porzellan
- Ton
- Steingut
- Umhüllungen aus Metall, Plastik, Stroh oder Textilien

kann zu Neuglas umgeschmolzen werden. Fremdstoffe stellen die Wiederverwertung in Frage.

DENKEN SIE DARAN,

Glas verursacht beim Deponieren Lärm. Die Anstösser von Glassammelstellen sind Ihnen dankbar, wenn Sie sich an die Nacht- und Feiertagsruhe halten und Ihr Altglas werktags sowie unter Tage (07.00 - 20.00 Uhr) in die Mulde werfen.

MEHRWEG STATT EINWEG

Noch mehr Rohstoff sparen Sie und damit einen noch weitergehenden Beitrag zum Umweltschutz leisten Sie, wenn Sie beim Einkaufen die Mehrwegflasche bevorzugen.

Verwaltungsrat

Präsident, Christian Müntener
 Vize-Präsident, Hanspeter Schwendener
 Verwaltungsrat, Hanspeter Schwendener
 Verwaltungsrat, Werner Rothenberger
 Verwaltungsrat, Ernst Senn
 Verwaltungsrat, Mathias Schwendener

Erschliessung Räfiser Halde

Ein Blick auf den Zonenplan unserer Gemeinde zeigt die Verknappung der Bauflächen im Talgebiet. Im Bestreben, das Kulturland (Frucht- folgeflächen als neuestes Stichwort) in der Ebene zu erhalten, hat die Ortsgemeinde Buchs bereits vor vielen Jahren Landreserven an der Räfiser Halde erworben. Mit einem Landabtausch im Jahre 1984 konnte an dieser Hanglage das Areal erweitert werden, sodass heute rund 70'000 m² zur Erschliessung vorhanden sind. Für die absehbare Zukunft sollte diese Reserve an Bauland für Eigenheiminteressen ausreichen. Mit der Erschliessung der Halde kann also eine respektable Fläche auf den spekulationsfreien Bodenmarkt gelangen, da die Preise von der Ortsgemeinde festgesetzt werden.

Die Behörden der politischen Gemeinde und der Ortsgemeinde Buchs haben 1984 eine Planungskommission gebildet und auch ein Planungsbüro (Stauffer, Chur) zur Mitarbeit verpflichtet. Unter dem Vorsitz von Chr. Müntener, Ortspräsident, ist in speditiver Arbeit die Planung für die Erschliessung der Halde vorangetrieben worden. Im Sommer 1985 konnten die Einwohner von Räfis-Burgerau die Ueberlegungen und Vorschläge der Planer diskutieren. Als beste verkehrsmässige Erschliessung ist von der Planungskommission die Variante Untere Gasse, mit den Entlastungsmöglichkeiten über die Haldengasse und die Obere Gasse gewählt worden. Das Bauamt der Gemeinde hat im Hinblick auf diese Verkehrserschliessung einige Vorschläge gesucht, welche die Verkehrssituation in Hinterräfis verbessern müssten.

Bei allem Verständnis für die betroffenen Anlieger muss doch auch gesehen werden, dass selbst ohne Ueberbauung Halde die oben erwähnten Strässchen verbessert werden müssten, spätestens dann, wenn das private Bauland in diesem Gebiet überbaut werden sollte. Neben dem Hauptproblem, der Strassenerschliessung, gab die Wasserversorgung des Haldenhangs einige Knacknüsse auf. Für Wohnlagen über 490 m.ü.M., worunter rund ein Drittel

der verfügbaren Fläche fallen, reicht der Brauchwasser- und Löschwasserdruck nicht aus. Da gerade über jener Höhe noch attraktive Bauplätze ausgewiesen sind, hat man einstimmig beschlossen, mit einem Hochbehälter im Räfiser Holz (200 m³) die Druckverhältnisse zu verbessern.

Das Planungsbüro Stauffer hat zuhanden der Kommission eine Siedlungsplanung erarbeitet, die schliesslich in einem nun vorliegenden Teilzonenplan Räfiser Halde, einem Ueberbauungsplan und einem Teilrichtplan ihren Ausdruck findet. Die Kommission hat also die Einzonung, die Groberschliessung und die Grundlagen der späteren Ueberbauung verabschiedet.



Foto : Mosimann

Nach Abzug der Flächen für Strässchen, unüberbaubare Stellen und eingeplante Grünflächen verbleiben noch rund 50'000 m² nutzbares Bauland.

Als letzte gemeinsame Vorarbeit hat die Planungskommission schliesslich eine Ingenieurgesellschaft ernannt, bestehend aus den ansässigen Tiefbaubüros, welche auch die Kostenofferten für die Groberschliessung erstellt hat. Nach heutigem Kostenstand muss mit knapp 5 Mio. Franken für diese Groberschliessung gerechnet werden. Das bedeutet also rund Fr. 90.- Erschliessungskosten pro m².

Bis zu diesem Planungsstadium haben Ortsgemeinde und politische Gemeinde Buchs die angelaufenen Kosten je zur Hälfte übernommen. Im Januar 1986 konnte Chr. Müntener die geleisteten Vorarbeiten der ordentlichen Planungskommission der politischen Gemeinde übergeben. Dieses Gremium hat den Teilzonenplan Räfiser Halde auflagereif ausgearbeitet.

Christian Müntener

FRITZ AEBERHARD

und seine Kläranlage

Seine Sorge gilt dem Wasser, dem zum Abwasser gewordenen Nass. Dort, wo die häuslichen und gewerblichen Abwässer hinfließen, wo sich die Schmutzwasserleitungen entleeren und das Wasser in den mit Mikroben belebten Becken rauscht, war bis vor kurzem die Domäne von Fritz Aeberhard, Klärmeister der Kläranlage des Abwasserverbandes Buchs-Sevelen.

Der Klärmeister und seine Klärwärter halten die Kläranlage mit den dazugehörigen Pumpwerken im Gang. Sie sind verantwortlich, dass der komplizierte Klärprozess in geordneten Bahnen verläuft und die Abwässer gereinigt in den Werdenberger Binnenkanal fließen.

"Er sei stets ein gelehriger Schüler gewesen", meint etwas schalkhaft der am 18. Oktober 1921 geborene Fritz Aeberhard.

"Bei jedem Arbeitgeber habe er sein Wissen und seine handwerkliche Fähigkeit erweitern können."

So wurde aus dem gelernten Huf- und Wagenschmied im Laufe der Zeit ein Schlosser, ein Leitungsbauer, ein Tankbauer und ein Schweisser.

5 Jahre arbeitete der Vielbeschäftigte nach der Lehre in Oberrieden, 5 Jahre bei den Metallwerken in Buchs und 5 Jahre bei der Firma Toggenburger in Winterthur. Am 1. Mai 1958 fand er Anstellung als Klärwärter in Buchs. Die Aushubarbeiten für den Bau der neuen Kläranlage waren gerade im Gange.

Schon vor über 50 Jahren beschäftigte man sich mit der Reinigung ungereinigter Abwässer in Buchs. Die erste mechanische Kläranlage datiert aus dem Jahre 1932. Sie befand sich östlich des heutigen Neutechnikums und bestand aus einem Absetzbecken mit Rechen.

In die Geschichte der Buchser Abwassersanierung ging das Jahr 1959 ein. An der Langgüli-strasse nahm die neue zweistufige Kläranlage den Betrieb auf. Von nun an wurden die Abwässer mechanisch und biologisch gereinigt.

Biologische Reinigungsstufe nannte man die zweite Reinigungsstufe darum, weil der Sauerstoff, der in das Schmutzwasser-Belebtschlammgemisch gepressten Luft, den Abbauprozess der Mikroben im Gang hält.

Fritz Aeberhard war am guten Gelingen der Anlage mitbeteiligt, hatte er doch viele Schlosser- und Montagearbeiten selbst ausgeführt.

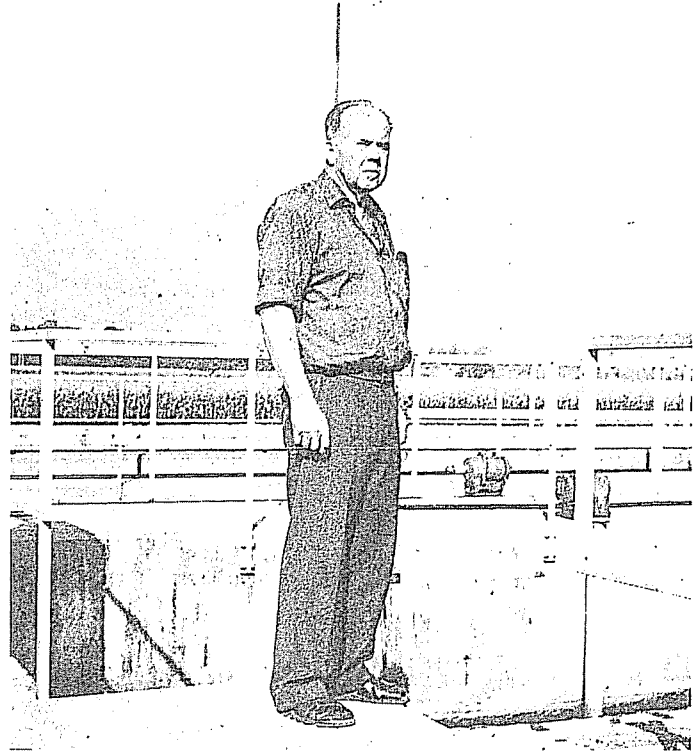


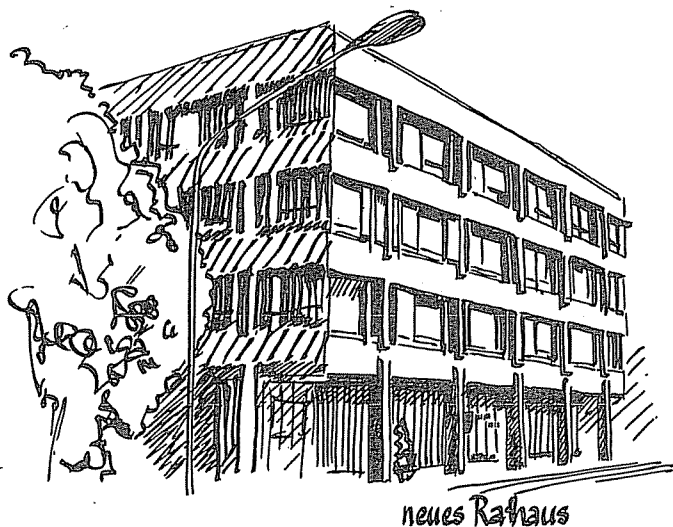
Foto Mosimann

Die Zeit blieb nicht stehen. Die Bevölkerung wuchs und damit stieg auch der Schmutzwasseranfall. Die Anlage genügte den Anforderungen nicht mehr. Mit dem Zweck, eine gemeinsame mechanisch-biologische Kläranlage mit Phosphatfällung zu bauen, schlossen sich 1971 die Gemeinden Buchs und Sevelen zum Abwasserverband Buchs-Sevelen zusammen. 1976 erfolgte die Betriebsaufnahme der dreistufigen Kläranlage. Der Aufgabenkreis von Klärwärter Fritz Aeberhard erweiterte sich. Er stieg zum Klärmeister auf. Ihm zur Seite standen Klärmeisterstellvertreter Heinz Müntener und Klärwärter Albert Halbheer.

"Mit dem Neubau sei viel Teamarbeit verbunden gewesen", erläutert der Unermüdliche. "Mit Heinz Müntener habe er viele Montagearbeiten ausgeführt. Für Beanstandungen während der Bauzeit hätten Hans Rohrer und Max Schwendener immer ein offenes Ohr gehabt. Gesammelte Erfahrungen mit der alten Anlage habe er beim Neubau verwerten können."

Klärmeister Fritz Aeberhard trat Ende Oktober nach 28jähriger Dienstzeit altershalber in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wählte die Behörde Heinz Müntener. Man spürt, Klärmeister Fritz Aeberhard übte seinen Beruf mit Freude und Engagement aus.

Buchs aktuell wünscht dem Scheidenden auf seinem weiteren Lebensweg Gesundheit und viel Lebensfreude. Mögen ihm und seiner Gemahlin viele sonnige Jahre beschieden sein.



neues Rathaus

Wir sind eine Fachstelle für Alkoholprobleme und setzen uns praktisch und theoretisch mit Fragen des Alkoholismus mit allen seinen Ursachen und Wirkungen auseinander. Die unmittelbaren Angehörigen, Partner, Kinder und Eltern, werden in der Regel als erste von den Folgen des Alkoholismus betroffen. Bereits vor der Entwicklung übermässigen Trinkens verringert der Alkohol Takt, Schamgefühl und Achtung vor dem Partner. Im Laufe der weiteren Entwicklung werden die Angehörigen immer mehr in den Kreis der Krankheit einbezogen. Auch Partner fürchten sich vor Abwertung und zeigen zunächst nach aussen den Schein einer heilen Familie. Aengste, Ratlosigkeit, Schwankungen zwischen Hoffnung und Verzweiflung ändern das Verhalten des Partners und der Kinder und lassen auch sie krank werden. Die Probleme werden von der Umgebung wahrgenommen. Wegschauen hat zur Folge, dass sich die Krankheit verschlimmert. Je früher der Schritt zur Beratungsstelle gemacht wird, desto grösser sind die Heilungschancen.

Werdenbergische Alkoholfürsorgestelle

Die Werdenbergische Fachstelle für Alkoholprobleme ist unter dem Namen Werdenbergische Alkoholfürsorgestelle gegründet worden. Die Institution wird von den politischen Gemeinden des Bezirks Werdenberg getragen. Vereinssitz ist Buchs.

Alkoholismus ist heute als Krankheit anerkannt. Die Heilung ist ohne fremde Hilfe kaum möglich. Die Werdenbergische Alkoholfürsorgestelle vermittelt oder bietet dem Alkoholkranken diese Hilfe an.

Präsident, Gerold Mosimann
Sozialberater, Kurt Lehmann
Stellvertreterin des Sozialberaters
Rosa Schlegel-Gasenzner

Rathaus 9470 Buchs
Tel. 085 / 6 52 89

Wir informieren Mitmenschen mit Schwierigkeiten im Umgang mit alkoholischen Getränken, Angehörige, Arbeitgeber und alle Interessierten. Mangelnde Aufklärung hindert die Gesellschaft, den Alkoholiker als Kranken zu akzeptieren und den Kranken, sich als solchen zu erkennen. Die ablehnende Haltung gegenüber dem Alkoholiker ist aber nicht nur Ausdruck mangelnder Aufklärung. Alkohol Kranke bieten oft eine Gelegenheit, eigene Schuldgefühle abzureagieren; sie stören ausserdem die Illusion von der Harmlosigkeit und Poesie des Trinkens. Wer Alkohol trinkt, denkt meist nicht daran, dass auch er alkoholkrank werden kann.

Wir möchten durch partnerschaftliche Gespräche geeignete Lösungen für Ihre Probleme erarbeiten. Alkoholismus ist eine Krankheit, die erfolgreich behandelt werden kann. Der Alkoholiker behält auch bei fortgeschrittenem Krankheitsprozess sehr lange die Entscheidungsfreiheit, sich behandeln zu lassen und damit der weiteren Krankheitsentwicklung zu entkommen. Er kann seine Krankheit zum Stillstand bringen, vorausgesetzt, er hat den ehrlichen Wunsch nach Hilfe, vom Alkohol loszukommen.

Wir hoffen, dass Sie möglichst früh den Mut haben, sich bei uns zu informieren. Alle unsere Dienstleistungen sind diskret und kostenlos.

WERDENBERGER IDIOTIKON

Idiotikon:

Kommt vom Griechischen und bedeutet "Zusammenstellung der einer Sprache eigenen Wendungen, Wörter, Bilder; Mundartwörterbuch" (Nach Brockhaus) Unter diesem Titel möchten wir in jeder Nummer zwei bis drei typische Ausdrücke der Buchser Mundart vorstellen.

Gruschtloch:

(Gruscht, andernorts Ruschtig, Grümpel) Das Gruschtloch diente, bevor es eine geregelte Kehrtafelfuhr gab, der Ablagerung von Abfällen. Gemäss heutigem Sprachgebrauch handelte es sich um eine ungeordnete Deponie. Auf dem Gebiet der Gemeinde Buchs bestanden bis etwa zu Beginn der sechziger Jahre drei Gruschtlöcher, eines im heutigen Industriegebiet, nördlich der Rheinstrasse, eines am Binnenkanal auf der Höhe der Burgärau und das dritte in der Gegend von Runggellätsch.

Migglä:

(Das I wird ausgesprochen wie bei Bild), andernorts Bromse, Brosamen, Spassvögel kennen darüber hinaus den Begriff Ho Chi Minh-Migglä. (Ho Chi Minh = bekannter vietnamesischer Politiker) Gemeint ist damit Reis.

bluug:

(Das U wird ausgesprochen wie beim Name Hug) Findet Verwendung im Zusammenhang mit Textilien und meint abgescheuert.

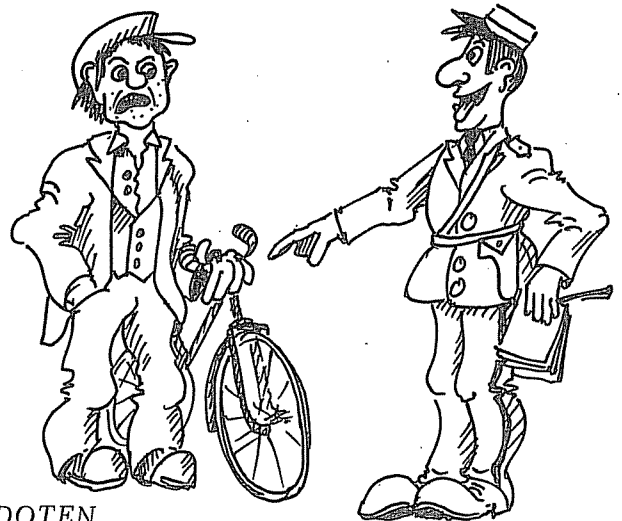
Aufruf:

Wer kennt lustige Anekdoten aus Buchs?

Wer kennt uralte Buchser- oder Werdenberger Ausdrücke, die heute kaum mehr bekannt sind?

Meldungen bitte an die Informationskommission.

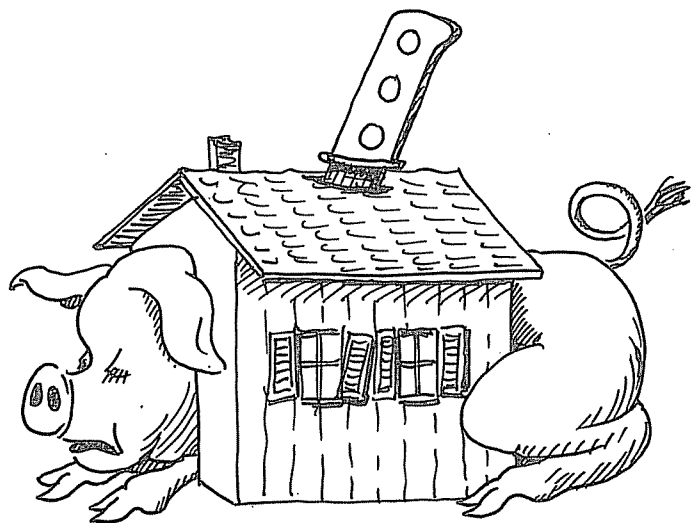
Danke.



ANEKDOTEN

Bildhauers Ueli wurde vom Dorfpolizisten erwischt, wie er ohne Licht mit dem Velo unterwegs war. Da der Polizist Anzeige erstattete, musste Ueli beim Gemeindammann vortraben. Dieser eröffnete ihm, dass er eine Busse von Fr. 5.— zu bezahlen habe. Der Gemeindammann wusste aber um die Finanzkraft von Ueli und fragte diesen deshalb, ob er die Busse unter einmal oder in zwei Raten begleichen wolle. Darauf gab dieser zur Antwort, in Zürich gäbe es einen Schuhmacher, auf dessen Schild zu lesen sei: "Man kann warten".

Verschnärra Ueli machte auf dem Weg nach Buchs irgendwo am Hinterberg Rast, als einer vom Gemsli herunterkam und erzählte, auf Hüseren sei soeben eine sieben Zentner schwere Sau geschlachtet worden. Ueli, der diese Gewichtsangabe für leicht übertrieben hielt, gab zur Antwort: "Aber mitsamt dem Stall."





neues Rathaus

Buchstufell

